Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 13

Rubrik: Einst und jetzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

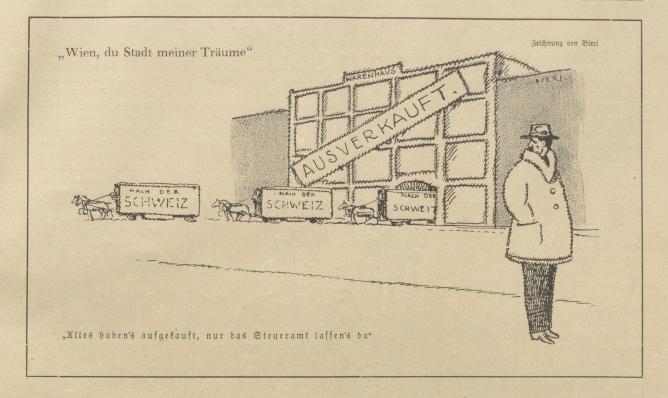
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Stoffeufzer eines penfionierten Eifenbahners

Sett bin i berbi gsi, wo eusi Bundesbahn gründet worden ist, worum hatt mer mi nüd no die paar Sährli derbi glab, daß i au no bim Abbruch hett könne mithälfe! "Dolphus

Hau ich deinen — Ifraeliten, hau ich deinen — Ifraeliten. Bon Zack Hamlin

Das Allerneueste, was man jest in Schausenstern sehen kann, sind — Pseisen kür Damen! Richtige Tabakspfeisen, nur eine Nummer kleiner als die bisherigen. In den Uebergangsperioden rauchen die Damen, die bisher nur Zigaretten schmauchten, zuerst leichte Manika Zigarren, dann Schweizer Stumpen, Henry Stays, und schließlich Birginias und Brissgos. Meine Coussine Tavis war an fämtlichen Zwischenstationen schon ausgestiegen und sehnte sich nach einer Pfeise. Ein sinnigeres Weispachtsgeschenk konnte ich ihr also nicht machen. Sie war überglücklich und nahm die Pfeise gleich mit auf die Sisbahn.

Vorgestern gratulierte sie mir zu meinem Geburtstag und legte ein längliches Paket auf meinen Schreibtisch.

"Darf ich aufmachen?" prahlte ich neugierig. "Gewiß, mon cher cousin", lachte sie, "ich war dir boch Revanche schutdig. Ich packte aus. Das Ding sah aus wie ein untersetzer Igel mit einem hölzernen Stiel daran.

"Aber, Zavie", sagte ich entrüstet, "das ist ja ein Klosettpinsel!"

"I wo!" erwiderte sie laut auslachend, das ist das aller-allerneuste, das ist eine — Herrempuberquaste!

Einst und jest

Es ist ganz schön, ganz angenehm, Doch ist's nicht mehr wie ehebem. Dominik Müller

Es ist wohl alles wie einstmals noch: Die Sonne scheint und die Bögel singen, Ist immer ein Raunen noch und Klingen; Aber etwas anders ist es doch!

Es gibt schon immer der Stunden noch: Man schreitet in Säumen, Behagt sich im Träumen, Und alles ist froh, ist dunt in den Räumen, Aber ganz so wie früher ist es nicht mehr, Ein bischen kühler, man fühlt sich oft leer. Wie grün und frisch auch sind alle Matten, Uch, selbst überm Frühling liegt es wie Etwas, etwas ist anders doch! Schatten:

Man erwischt sogar wohl noch einen Kuß, Und, wie es mit solchem gehen muß, Es ist dabei immer und immer Genuß, Heute genau wie früher noch — Aber etwas anders ist es dann doch!

Dtto hinnert

Das läßt tief blicken

In einem Pfändungsberichte an das Konkurs= amt in B. stand kurzlich:

> Melbe, daß ich bei H. Y. folgende Gegen= ftände gepfändet habe:

1 aufgerüstetes Bett,

1 Kleiderschrank,

Diverse kleinere Sachen und einen Spruch: Siehe ich bin bei euch alle Tage.

Wäwä

Leber, Pfändungsbeamter.

Gad nünt scholdi blybe

Los, glaine Appezäller, du sottscht nit barfueß goo. Was d'an de Sohle-n ablaufscht, wachst obe nimmi noo.

Appezeller:

Wääscht Peppi, moscht nib määne, das my dyn Sproch scheniert; die höchschte Baster Hüsser send 3'oberscht schlecht möbliert.

Julius Ammann

Die Weltverbefferer

Das sind die schönen Zeiten der Propheten! Rings ist die Luft von ihrem Schalle voll, Sie mussieren dir in dur und moll Und predigen mit Tuben und Trompeten.

Un jeber Straßenecke stehn sie heute, Obschon sie keine Eckensteher sind, Jeboch sie machen stets mit Worten Wind Und sinden immer wieder gläudige Leute.

Mit Phrasen wissen sie das Volk zu fesseln, Man sieht sie jeberzeit und überall, In Haus und Hitte, in Palast und Stall, Auf Kanzeln und Kathebern — Ratsherrnsesseln

Denn sie verstehn es, dir den Mund zu wässern, Sie wissens, wo sie faul, die alte Welt, und daß ihr eignes Licht sie nur erhellt . . . "Hört nur auf mich! Ich kann die Welt verbessern"

"Ja, hört auf mich. Ich kann die Welt erretten, Folgt meinem Nate und sie wird bestehn . . O Gott, sonst muß sie elend untergehn hier Glück und Heil! Zerreißt die rostigen Ketten!"

Ja, macht nur Lärm, ihr Weltverbest rungssänger, Pfeist immer tüchtig eure Melobei . . Für euch schaut immer was heraus dabei, Denn heut noch folgt bie Ratt' dem Rattenfänger.